

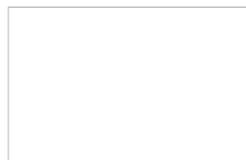


Als der Hoch-Edelgebohrne, Fürsichtig- und Hochweise Herr Johann Friederich Behaim von Schwarzbach, Des Innern Geheimen, wie auch Kriegs- und Appellations-Rath und Zinstmeister, etc. Welcher gebohren den 26. Septemb. 1653. im 51. Jahr seines Lebens, den 24. Januar. 1704. wieder seeligst verschieden, und in sein Erb- Begräbnus auf St. Johannis Kyrchhof den 30. Januar mit Standsmäßig und Christüblichen Solennien beygesetzt wurde, Sollte und wollte diese Leidmütige Bezeugung in Eil verfasset gehorsamlich übersenden M. Carolus Bötsch, Pfarrer zu S. Helena und Diaconus zu Hilpoltstein. Im Jahr 1704. 30. Januar.

Erscheinungsort nicht ermittelbar

Bo#tsch, Karl

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



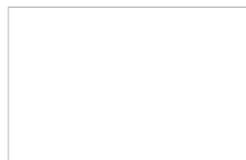


LP P 4° I, 00029 (01,04)

https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00007600

urn:nbn:de:urmel-7fec8834-9f02-420a-bcb4-03543cb70bc35-00006976-16

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



114

Als der
Hoch-Nidelgebohrne/ Fürsichtig-
und Hochweise Herr

Johann **F**riederich

Behaim

von Schwarzbach/

Des Innern Beheimen / wie auch
Kriegs-und Appellations-Rath und
Sinst-Meister / ic.

Welcher gebohren den 26. Septemb. 1653. im 51. Jahr seines Lebens/
den 24. Januar. 1704. wieder seeligst verschieden / und in sein Erb-
Begräbnus auf St. Johannis Kyrchhof den 30. Januar. mit
Strands-mäßig-und Christ-üblichen Solennien
beygesetzt wurde/

Sollte und wollte diese

Leidmütige Bezeugung

in Eil verfassere

gehorsamlich übersenden

M. CAROLUS Böttsch

Pfarrer zu S. Helena und Diaconus
zu Hilpoltstein.



Im Jahr 1704. 30. Januar.

PROPTER
M A L U M
COLLIGITUR
JUSTUS.

urn:nbn:de:urmel-7fec8834-9f02-42
0a-bcb4-03543cb70bc35-00006976-28



^{1.} Ach Nürnberg! was ist das? Ach was bedeut dein Trauren?
 Ach welch ein Todes-Fall erschüttert deine Trauren?
 Was hat doch über dich beschlossen GOTTES Rath?
 Wie ist von GOTT gemeint mit deiner Stadt und Staat?

^{2.} Ach! sollt' ich mich denn nicht in Flor und Schleyr verhüllen?
 Nichts kan so leichtlich mir mein Trauren wieder stillen.
 Kein Wunder! Ach/ Sieh hin! wer liegt dort auf der Bahr?
 Herr Behaim! Ach so bald noch in dem Neuen Jahr!

^{3.} So magst du billich ja zu trauren Ursach haben/
 da dir/ O Nürnberg/ ein Vatter wird begraben
 aus deiner Väter-Zahl: Ein Herr von klugen Rath/
 der treulich mit-gefordert für deine Stadt und Staat.

^{4.} Ja wol: wemns also steht (wie unsre Zeiten lehren)
 daß täglich mehr und mehr sich Klag-und Plagen mehren;
 da man von nichts sonst hört/ als Krieg und Kriegs-Geschrey/
 so noch/ ach leider stets! wird täglich immer neu.

^{5.} Ach darum machet uns so herben Herzens-Schmerzen
 Herrn Behaims früher Tod. Diß schmerzet unsre Herzen/
 daß mit Ihm seine Treu und Vorsicht liegt im Tod/
 da sich von Tag zu Tag verärgert unsre Noth.

^{6.} Ja: Daß wir (ach so bald!) Herrn Behaim missen müssen/
 lehrt uns (ach wenig Guts!) vielleicht nur Unglück schließen.
 Denn der Gerechte wird fürm Unglück weggerafft
 von Gott/ der Friede gibt/ und auch das Ubel schafft. Esa. 57. 1.
Esa. 45. 7.

^{7.} Was seh' und hör' ich noch: Ach! der ist uns entgangen/
 an deme unser Heyl und Wollfarth ist gebangen;
 der unser Schutz und Schild gewesen/ ist dahin:
 die Kinder Waisen sind/ Ich eine Wittbe bin.

^{8.} O welch ein Trauer-Stimm! Ach! was soll dieses heißen?
 So will Ihr Schmerzen-Klag/ und Herzens-Trauer weisen
 das fromme Ehgemahl/ das treue Mutter-Herz.
 O welch ein harter Riß! O herber Herzens-Schmerz.

9. O theu:

9.
 O theure Vatter-Seel! Ach wollet Ihr schon scheiden?
 Ach Euer Scheiden bringt uns (leider!) Herzen-Leiden!
 Ach Jammer! müssen wir so früh schon seyn verwaist?
 O harter Gottes-Schluss! der Ihn zu scheiden heist.

10.
 Ach lasset/ die Ihr weint/ mich auch mit Euch vereinen:
 Vergönnet mir mit Euch mit Weinen zu erscheinen
 bey dieses Edlen Leich/ zu weisen meine Schuld/
 für die den Meinigen und mir bezeigte Huld.

11.
 Auf/ Norris, Gottes Güt sich über dich verneue:
 Dich unterhalte stets der andern Sorg und Treue/
 die in der Vätter Zahl durch treu-und klugen Rath
 noch stehen für den Riß bey deiner Stadt und Staat.

12.
 Laßt Euch/ Hoch-Edle Frau/ nicht allzusehr betrüben
 das Sterben eurs Gemahls: Gott will Euch hiemit üben.
 Seht/ hoffet nur auf Gott und bleibet Tag und Nacht
 am Flehen und Gebet/ so Gott niemals veracht. I. Tim. 5, 5.
Syr. 35, 17.

13.
 Ihr aber/ die Ihr Euch/ als Waisen jezt beklaget:
 Was trauret Ihr so sehr? hört/ was Euch David saget:
 Gott schafft den Waisen Recht: Gott will ihr Vatter seyn. Pl. 82, 3.
u. 68, 6.
 Traut dieser Vatter-Güt und seiner Treu allein.

14.
 Wohl dir nun/ Edle Seel/ du bist zum Friede kommen;
 Wir sind in Streit und Noth/ du bist der Angst entnommen.
 Wohl dir/ O seel'ge Seel! du bist in Sicherheit:
 Wir sind in Thränen-Thal/ du in der Seeligkeit.

